



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Kooperationspartner,

das Jahr nähert sich dem Ende, die Pandemie leider noch nicht, auch wenn wir alle uns dies sehr wünschen. Ein letzter Infobrief „Neues aus der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich + Jüchen“ im Jahr 2020 steht an.

Wir haben Sie dieses Jahr nach unserem Infobrief von Februar und den Veränderungen ab dem 13. März immer wieder in persönlichen/telefonischen Gesprächen, in Mails und Presseveröffentlichungen über das Arbeiten unter „Corona“ informiert. Wahrscheinlich mögen Sie von Videochats, Onlineangeboten und Telefonkonferenzen nichts mehr hören – und es wäre auch nichts „Neues“. Exemplarisch fügen wir eine Veröffentlichung zu unserer Arbeit aus der 2. Ausgabe 2020 der „caritas aktuell“ zu „Familienberatung digital“ an.

Was lässt sich sonst zu diesem Jahr sagen?

Ich möchte aus dem „Buch der Bücher“, der christlichen Bibel zitieren, ohne mit diesem Zitat die ernste Situation für uns alle klein machen zu wollen. Es gibt – wie wir aus der systemischen Haltung und Arbeit wissen - eben immer verschiedene Perspektiven auf ein Phänomen. Und manchmal ist es hilfreich, sich zu fragen, wie denke ich im Zeitraum X über eine Sache.

Im Brief des Jakobus (Kap. 4, 13+14) steht:

*„Ihr aber, die Ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in diese oder jene Stadt reisen, dort werden wir ein Jahr bleiben, Handel treiben und Gewinne machen, Ihr wisst doch nicht, was morgen mit Eurem Leben sein wird. Rauch seid Ihr, den man eine Weile sieht; dann verschwindet er.“*

In anderen Übersetzungen heißt es „Dampfwolke“ oder noch schöner „Dampfwölkchen“.

Wir haben in diesem Jahr alle immer wieder vor der Herausforderung gestanden, unsere Planungen zu verändern, ad acta zu legen, neue zu machen, und dann kam es doch wieder anders. Viele sind mit ihren Kräften am Limit, um alle neuen Regelungen, Abstand - also den Verzicht auf Kontakte und Sport, Kultur, Freizeit usw. - Homeoffice, Homeschooling, und, und, und ... unter einen Hut zu bringen.

Hoffen wir, dass auch die Pandemie irgendwann ein „Dampfwölkchen“ sein wird (und das Wort Aerosole aus dem aktiven Wortschatz wieder verschwindet).

Trotz oder gerade wegen einer Situation, die besorgt und auch schmerzhaft ist, denken wir an eine Geburt vor 2000 Jahren (die laut Bericht ebenfalls unter suboptimalen Bedingungen stattgefunden hat). Feiern wir Weihnachten miteinander, so wie es möglich ist, wie es uns und unseren Lieben guttut.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen und den Menschen, die Ihnen nahestehen, ein segensreiches Weihnachtsfest. Und dass das Neue Jahr besser werden möge, als das alte zu Ende geht.

Mit allen Kolleginnen und Kollegen  
der Erziehungs- und Familienberatung Grevenbroich + Jüchen

Birgit Röttgen

